

Marlies Brunner

Pendl & Piswanger Partner



BILD: SV/BRUNNER

Nicht jeder Betrieb kann es sich leisten, einen Wochenendjob mit Löhnen eines normalen Kollektivjobs anzubieten. Im Tourismus etwa müssen Menschen arbeiten, wenn andere freihaben. Es ist wichtig, Angebote reizvoller und flexibler zu gestalten. Ich denke, dass ein kreativer und flexibler Lokalbesitzer etwas bewegen kann, um den Mitarbeitermangel zu reduzieren. Mehr Personal bedeutet für das Lokal auch bessere Gästebetreuung und somit hoffentlich mehr Umsatz. Von der politischen Seite wäre es hilfreich, die Lohnnebenkosten zu senken. Damit ließen sich verschiedene Arbeitszeitmodelle einfacher umsetzen oder leistbar machen. Für viele Frauen wäre das ein weiteres Entgegenkommen, für den angespannten Arbeitsmarkt wäre es eine Bereicherung. Im Bereich der Pflege bräuchte es mehr Bewegung. Community Nursing oder das Buurtzorg-Modell finden in Österreich noch zu wenig Beachtung. Das Pflegepersonal erhielt mehr Anerkennung, mehr Selbstbestimmung, die Patienten fühlten sich gut aufgehoben. Organisationen, die das anbieten, verzeichnen Zulauf von Pflegepersonal aus dem Krankenhaus.

Philipp Schmölzer

Iro & Partners



BILD: SV/BROGPARTNERS

Berufsgruppen wie Pflegepersonal oder Servicekräfte müssen in der Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert bekommen. Hier meine ich nicht, dass der Ausbildungsgrad dieser Berufsgruppen erhöht werden muss, sondern das Image bzw. die Akzeptanz. Zweitens: Natürlich muss man bei Mangelberufen sehr stark in Employer-Branding- und Personalmarketing-Maßnahmen investieren, um sich als authentischer und attraktiver Arbeitgeber positionieren zu können. Die Wirkung nach innen und nach außen ist aber nur dann erfolgreich, wenn die Maßnahmen von der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern gelebt werden. Zudem entwickeln sich Employer-Branding-Maßnahmen ständig; dieser permanente Weiterentwicklungsprozess ist wichtig für eine nachhaltige Stärkung der Arbeitgebermarke. Auch wenn es nötig wäre, lässt sich die Reputation von Berufen bzw. Branchen nicht von heute auf morgen verbessern. Umso wichtiger ist es, die Anstrengungen dafür anhaltend, mit Nachdruck und vor allem langfristig zu unternehmen. Gefragt ist der Langstreckenlauf und nicht der Sprint.

ANZEIGE

Chance auf qualifizierte Mitarbeiter:innen

Nach der Ausweitung des Bildungsmodells auf ganz Österreich im Vorjahr kann die Duale Akademie nun auch mit einem größeren Angebot aufwarten. Salzburg profitiert von fünf neuen Berufen.



BILD: SV/WKS

stiegsgehalt. WKS-Präsident KommR Peter Buchmüller spricht auch die Vorteile für die ausbildenden Betriebe an: „Für unsere Unternehmen bietet sich damit die Chance, an interessante Fachkräfte heranzukommen. Die Maturantinnen und Maturanten sind in der Regel reifer als jüngere Lehrlinge und damit rasch eine wertvolle Hilfe im täglichen Geschäft.“

In den neuen Berufen Betriebslogistikkaufmann/-frau, Metalltechnik, IT-Systemtechnik, Kunststofftechnik und Tischlereitechnik werden aktuell Ausbildungsbetriebe gesucht. Alle Details für interessierte Firmen auf WWW.DUALEAKADEMIE.AT/SALZBURG

Infos und Kontakt: Duale Akademie Salzburg, Frau Sandra Posch, Tel.: 0662 / 8888-277, Mail: DUALEAKADEMIE@WKS.AT

Duale Akademie Ausbildungsangebote

- Bankkaufmann/-frau
- Applikationsentwicklung – Coding
- NEU: IT-Systemtechnik
- NEU: Betriebslogistikkaufmann/-frau
- Speditionskaufmann/-frau
- Großhandel
- Elektrotechnik
- Kfz-Technik
- NEU: Kunststofftechnik
- Mechatronik
- NEU: Metalltechnik
- NEU: Tischlereitechnik

WWW.DUALEAKADEMIE.AT/SALZBURG